



# Donnerstag und Freitag bis 6 Uhr

## geschlossen.

# Warenhaus M. Hirsch, Breite Str. 26, 27, 28.

**Bekanntmachung.**  
In öffentlicher Verdingung soll nach einem vorliegenden Entwurf vergeben werden und zwar in einem Lose

die betriebsfertige Herstellung einer Gasleitung in der Picheldorfer, Jordan- und Ruhnerstraße einschl. Lieferung der Materialien, umfassend:  
ca. 220 Lfd. m Gupfrohr 300 mm l. W.  
ca. 40 " " " 150 mm " " "  
ca. 120 " " " 100 mm " " "  
ca. 75 " " " 80 mm " " "  
ca. 2400 kg un bearbeitete Formstücke,  
sowie 4 normale Wasserlöse für 300er Rohr,  
1 desgl. für 50er Rohr.

Schriftliche Angebote sind, mit der Aufschrift versehen:  
"Offerte auf Gasrohr in der Picheldorfer Straße",  
verschlossen, postfrei bis zum

Montag, den 1. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr,  
an den Magistrat, Rathaus Zimmer Nr. 28, einzureichen, wozu auch die Bedingungen zur  
Einsicht aufliegen, sowie die Angebotsformulare und die Bedingungen zu entnehmen sind.  
Spandau, den 17. September 1906.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Mit den Bauten am Dampfbüchsch wird voraussichtlich im Oktober d. J. begonnen.  
Die Restauration auf dem Hauptplatz während der Bauphase soll an den Meistbietenden  
vergeben werden. Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtpreises wird auf 1000 M. festgesetzt.  
Verschiedene Angebote sind mit der Aufschrift "Restauration-Werbenahe beim Dampfbüchsch"  
bis zum Montag, den 24. September 1906, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.  
Die Bedingungen sind im Stadthaus Davelstraße 5, Zimmer 29, vorher einzusehen.  
Spandau, den 12. September 1906.

Der Magistrat.

**Freibank.**

Mittwoch, den 19. September 1906, vormittags 8 Uhr:  
Fleisch-Verkauf.  
Der Magistrat.

Am Freitag, den 21. Septbr. 1906, abends 8 Uhr,  
findet im großen Saale des Hotels "Roter Adler" eine

### öffentliche Versammlung

für sämtliche Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen der Königl. Institute statt.

**Tagesordnung:**  
1) Die Antworten des Kriegsministeriums und der Feldzeugmeisterei auf die Bitte des  
entlassenen Vereinsvorstandes des Vereins der Arbeiter und Arbeiterinnen.  
2) Wer trägt die Schuld an der Entlassung?  
3) Diskussion.

Für Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pf. erhoben.  
**Der Einberufer und Referent.**

Weber.

Für mein Modewaren- und Konfektions-Geschäft suche per 1. 10.

## einen Lehrling

gegen monatliche Vergütung.

A. Schrubski, Potsdamer Str. 41.

**Zum 1. Oktober Haus-**  
**reinigung** an kinderlose Leute zu ver-

geben. Nebenb. 6, 1 Zr.  
Ein gutgehendes Restaurant wird  
zu kaufen oder leere Räume zum 1. Januar 1907  
zu mieten gesucht. Offerten unter H. W. 100  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Restauration,** nachweisl. gutgehend.  
aus Anfänger, verkauft für 6500 M.  
Marawski, Berlin, Solbrigstr. 101.

**Malergehilfen** stellt sofort ein  
H. Dahlke, Malerstr., Schönwalder Str. 30.

**Ein tüchtiger Kutcher**  
wird verlangt bei  
Fritz Mühlenbeck, Spandau, Jüdenstraße 36.

**Kutcher,** hob. Lohn sucht Emilie Siebig,  
Stellungsvermittlerin, Jüdenstr. 7, 1 Zr.

**Ein Burfche,** welcher Lust hat, die  
Installation zu erlernen, wird verlangt bei  
Behner, Picheldorfer Straße 107.

**Ein Sohn** ehrbarer Eltern, welcher Lust  
hat, die Schlächtereit zu er-  
lernen, kann sich melden beim  
Schlächtermstr. A. Willeby, Seegfelder Str. 47.

**Lehrling für Wagenlackiererei**  
gesucht. Näheres bei Wagner, Blumenstr. 5.

**Lehrling**  
für Klemmerei, Gas- und Wasseranlagen ver-  
langt. Giese, Klemmerstr., Pothofstr. 5.

**Bürstenmacher-Lehrling**  
gegen wöchentliche Vergütung verlangt  
H. Wiele, Breite Straße 17.

**Jung. Mädchen** zum Aufwarten  
sofort gesucht  
Seeburger Straße 89 A, 1 Zr. Unfs.

**Dienstmädchen,**  
tüchtiges, bei gutem Lohn sofort gesucht.  
K. Merker, Restaurant, Charlottenstraße 9.

**Aufwärterin**  
wird für einige Vormittagsstunden gesucht  
Breite Straße 57, 2 Zr.

**Eine Wäschrin** wird für die  
ersten Tage in  
der Woche verlangt (pro Tag 2,50 M.)  
Königsdamm, Meißelstraße 18.

**Schlächtermamsell** sucht Stellg.  
durch  
Frau Martha Graw, Stellungsvermittlerin,  
Jüdenstraße 42-44, Fernsprecher 292.

**Näherinnen** auf Herren- und  
Anabenhemden, auch  
zum Lernen, werden verlangt  
Schönwalder Straße 100, 1 Zr. 1.

**Frauen zum Maiblumenputzen**  
werden verlangt  
Wilhelmstraße 137.

**Wellefrau**  
sofort verlangt  
Adamsstraße 3.

**Mädchen z. Aufwartung**  
verlangt  
Frau Joehse, Stefansplatz 16.

**Zeitungsfrauen**  
werden sofort verlangt  
Bräunstraße 3.

**Frauen z. Kartoffelbuddeln**  
werden verlangt  
Friedstraße 31.

**Frauen zum Kartoffelbuddeln**  
im Allord werden verlangt  
Klosterstraße 17.

Zum 1. Oktober suche ein  
**jung. Mädchen z. Hilfe im Laden.**  
H. Joachimsthal, Buggeschäft, Breite Str. 23.

## Nähmaschinen!

**Ohne Anzahlung, Woche 1 M.**  
5 Jahre Garantie, Unterricht im Nähen,  
Stiche gratis. Central-, Vobbin-, Ringstich,  
Schulle, Schmelzähner, Adler-Maschinen.  
Verbesserte Singer-Maschinen 55 Pf.  
Alle Maschinen werden  
in Zahlung genommen.

**Reparatur-Werkstatt.**  
**Nähmaschinen-Spezial-Geschäft**  
Breite Straße 31,  
gegenüber der Löwen-Apotheke.

Teil meiner geehrten Kundschaft mit, das  
meine Wohnung sich jetzt Moritzstraße 14,  
2 Zr. befindet. Hochachtungsvoll  
**Stofrowski, Schneidmstr.**

**Feine Wäsche**  
wird gefärbt  
Küdenstraße 10, part.

**Ein vorzüglicher Ersatz**  
für den schädlichen Bohnenkaffee ist ent-  
schieden

**Dr. Aug. Müllers**  
**Familien-Kaffee,**  
welcher überdies den Vorzug hat, trotz  
Verwendung nur tadelloser Rohmaterialien  
noch bedeutend billiger zu sein. Zu süße  
überflüssig, gebrauchsfertig. Das Pf.  
kostet nur 50 Pf., 2 Wfd. 95 Pf.

Verkaufsstelle:  
**J. Herrmann,**  
Potsdamer Straße 38-39.

**1 Biege** ist zu verkaufen  
Seegfelder Straße 90.

**Verein für Gartenbau und**  
**Landwirtschaft.**

Am 17. d. Mts. verstarb unser Ehren-  
mitglied, der Rentier

**Wilhelm Paetsch.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch-  
Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle  
in den Ahnen aus statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-  
glieder bittet  
Der Vorstand.

**Dankfagung.**

Für die vielfachen Beweise hoher  
voller Teilnahme und für die Anwesen-  
den bei der Beerdigung meines  
lieben Mannes, unsers guten Sohnes

**Ernst Drömer**

sagen wir allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten, den Mitbestellern  
der Chemischen Fabrik Wiesenheim,  
Abt. Spandau, und insbesondere Herrn  
Rathor Neemann für die tröstlichen  
Worte am Grabe unsers teuern Ent-  
schlafenen unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## DEGEA



Nur echt bei den Gas-  
anstalten sowie den  
einzelnen Gasstätten,  
welche durch unser  
Plakat mit der Adler-  
Löwenkennzeichnung  
Deutsch. Gasglühlicht  
Aktiengesellschaft  
(Auerpostall) Berlin

**Schönwalder Str. 3**

ist die Wohnung parterre rechts, 5 Stuben und  
Zubehör, zum 1. April 1907 zu vermieten.  
Auskunft durch den Verwalter, Hof an der Ecke.

Zum 1. Oktober wird eine freundl. Wohnung  
von 2-3 Zimmern mit Küche und Zubehör in  
der Altstadt gesucht. Best. Off. mit Preisangabe  
bis 1. 25. d. Mts. unt. S. 37 an d. Exp. d. Bl. erb.

**Augesucht leere Stube od. möbl. Zimm.,**  
Mädchen  
separat. Offert. unter A. S. 99 hauptwchlag.

Frei, möbliertes Zimmer, mit oder ohne  
Kloster, z. 1. 10. zu verm. Wollfeilr. 10. 11. r.

**Umstandshalber** ist in meinem  
Haus schöner  
Laden mit Wohnung od. event. auch geräumige  
Werkstatt per 1. Oktober billig zu vermieten.  
Auf Wunsch kann Laden vergrößert werden.  
Picheldorfer Str. 11, Ochsenköpfer-Abtheilg.

**Große helle Kellerräume**  
billig zu vermieten  
Bismarckstraße 60.

**Höhere Privat-Mädchenchule**

Hemannstraße 3.  
Anmeldungen von Schülerinnen, auch für  
die Unterstufe, werden entgegengenommen.  
E. Radeke, Schullehrerin.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag,  
Freitag von 3 bis 4 Uhr.

**Chines. Nachtigall entflohen.** Wiederbringer  
erhält gute Be-  
lohnung  
Neuendorfer Straße 93, 2 Zr. 1.

Eine Wohnung von Stube und Küche mit  
Wassan ist unständehalber zum 1. Oktober zu  
vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Quarstraße 41** sind Wohnungen  
von 5, 3, 2  
Zimm. sofort zu vermieten. W. Doubberdt.

**Schöne 5-Zimmerwohnung**  
mit Zubeh. u. Gart., Straßenbahnhaltest., in  
ruh. Hause z. 1. Okt. zu verm. event. geteilt in  
3 Zimmer und Stube und Küche, sowie große  
Lager- oder Werkstatträume mit Pferdestall und  
Wagencemise  
Picheldorfer Straße 37.

# Robert Reimer,

Charlottenstr. 3. Spandau. Schönwalder Str. 90.

Zum  
Schulanfang.

Für  
Fortbildungs-  
und  
Fachschulen.

## Schulmappen für Knaben

Gedertäfelchen aus einem Stück	8, 15, 25 Bl.
Easel Nr. 8	15 Bl.
Easel Nr. 4	18 Bl.
Kleinfingerring	Dob. 8 Bl.
Easelschwämme	von 4 Bl. an
Stifte nach Borchschrift	13 Alto Papier
Lochblätter	100 Stück 10 Bl.
Schwanfedern	Dob. 8 Bl.
Schulfedern	Dob. 5 Bl.
Kolanderbleistifte	Stück 4 Bl.
Ederhalter	2 Stück 5 Bl.
Easelschäber, 7 Grundfarben	25 Bl.
Stifte, 50 cm	5 Bl.

Alle Schulbücher halte am Lager.

Clathmappen	50 Pf.
Clathmappen mit Wachstuch-Einfassung	95 Pf.
Clathmappen mit Leder-Einfassung	1.45
Schafleder	3.50
Bindleder (ohne Pappe)	5.25

## Schulmappen für Mädchen.

Clathmappen	50 Pf.
Clathmappen, Hand- und Rückenmappe	95 Pf.
Schafleder	3.75
Bindleder (ohne Pappe)	5.25

Reichbreiter in allen Größen . von 95 Pf. an  
Reißschienen, Wischel  
Büchlein, nur bestes Fabrikat  
Reißzeuge . . 25, 50 Pf., 1 M. bis 10 M.

Zur Konfirmation:  
**Gesangbücher**  
in Ia. Einbänden zu billigst. Preisen.  
Bis zu 10% billiger wie Konkurrenz.

Bei Einkauf  
einer Schulmappe  
ein  
schönes Geschenk

Trotz der enorm hohen Lederpreise bin ich durch große Abschlässe in der Lage, rein rindlederene Schulmappen ohne Pappe für den fabelhaft billigen Preis von 5.25 M. abzugeben.

Bei Einkauf  
einer Schulmappe  
ein  
schönes Geschenk

Die am 1. Oktober fällig werdenden

## Zinsen

auf unsere Depositenbücher (Abrechnungsbücher über Depositen-Konto) werden schon jetzt ohne Abzug an unserer Kasse ausbezahlt.

Credit-Verein zu Spandau, e. G. m. u. H.

## Coupons,

welche am 1. Oktober fällig werden, ist schon jetzt kostenfrei ein

Richard Büthe,

Bankgeschäft,  
Grunewaldstraße 1-2.

Paul Flos,

Bankgeschäft,  
Kreuzdorfer Straße 105 (Kasernenplatz).  
An- und Verkauf von  
Wertpapieren.

Kostenfreie Koupans-Einlösung,  
Belebung von börsengängigen Effekten.

## Unterricht

im Klavierspiel, Gesang, Theorie und  
Komposition (Harmonielehre, Kontrapunkt, Instrumentation, Formenlehre)  
erleitet

Manfred Langer, Jagowstraße 26.

Billige Koch-  
und Haushaltungskurse  
beginnen am 1. Oktober.

Meldungen: Frau Dr. Bieber-Rehm,  
1. Vorsitzende d. Vereins Sauerstr. 33,  
Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 33.

Die besten  
künstlichen Zähne.

Th. Lauckner's Zahn-Atelier,  
100 Schönwalder Straße 100.

## Gardinenspannerei

und Waschanstalt „Rapid“, einzig hier in  
Spandau, Counto 20. Jede Art Züll, Mull,  
Spachtel, gewöhnliche, nach gebrachte nur spannen,  
35 Pf. per Schal. Leistung: 40 Schals per Tag.

Dannhorn,  
Kreuzdorfer Straße 90.

Fahrräder,  
Nähmaschinen,  
Waschmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Kinderwagen usw.

werden gut und schnell repariert.

R. Steinhauer, Schlosser-  
meister,  
Havelstraße 4.

7000 M.  
sind zur 2. Stelle per Anfang Oktober zu ver-  
geben. Adressen unter A. S. 7 an die Exped.  
d. Bl.

<b>Simons-</b>	<b>Brot</b>
Zuckerkranken, Magen- und Darm- leidenden, sowie Personen mit schwacher Ver- daunung	von Aerzten sowohl wie Hygienikern gleichermassen aufs wärmste empfohlen.

Verkaufsstelle:  
**J. Herrmann,**  
Potsdamer Strasse 38-39.

## Holzbrand-Kerbschnitt

Reichhaltiges Lager vieler beliebter Gegen-  
stände, sowie aller

Bedarfsartikel

zu sehr billigen Preisen.  
**August Mertens,**  
Drogen, Farben etc.  
Breite Str. 16 Stresowplatz 2.

## Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von  
Blond, Braun, oder Schwarz sofort dau-  
ernd waschecht wieder, mit einem unbeden-  
klichen und wirksamen Mittel „Kinoir“ (ges.  
recht), Carl M. (1 Jahr ausreife),  
Karl in Berlin b. Franz Schwarzlose,  
Köpenickerstr. 86, neben Colonnaden.

## Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-  
liches Aussehen, weiche, samtweiche Haut  
und blendend schöner Teint. Alles dies wird  
erreicht durch die echte

**Stedensperd-Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Madebeul,  
mit Schutzmarke: Stedensperd.  
A. St. 50 Pf. in der Kronen-Apotheke und  
-Drog., Adler-Apotheke, Löwen-Apotheke,  
Hohenzollern-Apoth., bei Fahrtenzug & Co.,  
Breite Straße 24 und Filiale Lutherstraße 22,  
E. Cantieni Nachf., N. J. Neubert, Aug.  
Mertens, Arth. Lehmann, G. Fricke, H. Fischer.

**Sicheln  
und Kastanien**  
läuft jeden Posten  
**A. F. Neupert.**

## Brauerei Carolinenhöhe,

Spandau, Gatower Strasse 3, Telefon 118.

Erstklassiges, ringfreies Berliner Weißbier,  
à Liter 9 Pf.

Bestes Gesundheitsmalzbier, 30 Kl. 2,25 M.  
Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Mein Geschäft bleibt der hohen Feiertage  
wegen am Donnerstag, den 20., sowie Freitag,  
den 21. September, bis nachmittags 5 Uhr

geschlossen.

**Zentral-Kredithaus**  
**Max Rosenheimer,**  
Havelstraße 4.

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten



in Würstchen zu 10 Pf. für 2 Teller. Viele Sorten wie Taptokn-Julienau, Reis, Erbs, Grün-  
kern, Gersten usw. In jeder Ware stets zu haben bei

**Paul Stahl Nachf.,** Inh. Georg Sader, Potsdamer Str. 33.

## Tanz-Schule Spaeth,

Havelstraße 2.

Am Mittwoch, den 10. Oktober,  
abends 8 Uhr, beginnt ein neuer

## Tanzkursus

für Damen und Herren, verbunden mit  
Vorträgen über gesellschaftliche Umgangs-  
formen.

Um gefällige Anmeldungen bitten  
**P. Spaeth und Tochter,**  
Tanzlehrer,  
Mittel d. Genossensch. deutscher Tanzlehrer.

## Nähmaschinen.

Verkauf bis 12 M., wer solche kauft oder  
Käufer nachweist; sämtliche Systeme, auch ohne  
Anzahlung. Unterricht im Sicken und Slopfen  
gratis. Postkarte genügt. Pattitz, Meyer Str. 5.

**Kutscher-Verein Bruderschaft**  
feiert am Sonnabend, den 22. Sept. 1906,  
sein

## 10. Stiftungsfest,

verbunden mit  
**Fahnenweihe,**  
im Konzerthaus des Herrn Lehmann, Kloster-  
straße 12-15.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Verein tritt um 5 Uhr zur Einholung  
der auswärtigen Vereine vom Bahnhof an.  
Freunde und Gönner des Vereins sind herz-  
lich eingeladen.  
Der Vorstand. Das Komitee.

## Gitarren,

weiße, auch rote, in arabischen und kleinen Posten  
hat billig abzugeben

**Rittergut Groß-Glienitz**  
bei Spandau.

Warenhaus

# M. Hirsch

## Ca. Fünf Tausend Stück echt Porzellan u. Steingut

gelangen während der nächsten Tage, beginnend  
am Mittwoch,

zu ganz besonders niedrigen Preisen  
zum Verkauf.

Wirklich beispiellos billige Kaufgelegenheit.

Ausnahme-  
Angebote

für

Damen-  
wäsche,

Schürzen,

Gardinen,

Portieren.

Extra

billige

Preise

für

Wirtschafts-

Artikel.

So lange

Vorrat.

**Terrinen,**  
Blumenmuster.  
gross  
**75 Pf.**

**Tafel-  
service,**  
3teilig,  
für 6 Personen,  
zarte Blumenmuster  
**6.75**

**Wasch-  
service,**  
gross,  
Fond- und Kanten-  
muster  
**2.85**

<b>Frühstücksteller</b>	echt Porzellan, bunt	Stück	<b>12 Pf.</b>
<b>Kuchenteller</b>	echt Porzellan, bunt	Stück	<b>22 Pf.</b>
<b>Näpfe</b>	echt Porzellan, mittelgross	Stück	<b>16 Pf.</b>
<b>Näpfe</b>	echt Porzellan, gross	Stück	<b>19 Pf.</b>
<b>Milchtöpfe</b>	echt Porzellan, ca. 1/2 Liter Inhalt	Stück	<b>9 Pf.</b>
<b>Vorratstonnen</b>	Blumen- und Fond- muster	Stück	<b>25 Pf.</b>
<b>Essig- u. Oelflaschen</b>	zu Tennen pass.	Stück	<b>18 Pf.</b>
<b>Salz- u. Mehlmesten</b>	zu Tennen pass.	Stück	<b>75 Pf.</b>
<b>Bratenschüsseln</b>	weiss und bunt, mittelgross	Stück	<b>27 Pf.</b>
<b>Bratenschüsseln</b>	weiss und bunt, gross	Stück	<b>38 Pf.</b>
<b>Kaffeebecher</b>	blau und rot abgetönt	Stück	<b>14 Pf.</b>
<b>Näpfe</b>	hohe und niedrige Form Satz 4	Stück	<b>66 Pf.</b>
<b>Näpfe</b>	blau und rot abgetönt Satz 6	Stück	<b>1.35</b>
<b>Butternäpfe</b>	hohe und niedrige Form	Stück	<b>9 Pf.</b>
<b>Butternäpfe</b>	tief, extra gross	Stück	<b>17 Pf.</b>
<b>Näpfe</b>	blau und rot abgetönt	Stück	<b>22 Pf.</b>

**Kinder-  
seidel**  
mit Henkel und  
Goldrand  
**12 Pf.**

**Kaffee-  
becher**  
mit Buchsaben,  
echt Porzellan  
**20 Pf.**

**Kompott-  
teller,**  
Glas,  
viele Muster  
**5 Pf.**

Wundervoll gemusterte  
**Blusen-Samte** **95 Pf.**  
Wert 1.50 Meter

**Damenhemden**  
aus feinem Renforcé mit  
gestickter Passe **1.35**  
Wert 2.00

**Damenhemden**  
aus starkfädigem Haus-  
tuch mit Spitze **85 Pf.**  
Wert 1.25

**Hauschürzen**  
aus nur besten Stoffen, mit  
oder ohne Träger, weit  
geschnitten **98 Pf.**

**Normal-Hemden und -Hosen**  
wirklich gute Qualitäten,  
besonders billig **1.25**

Grosse Posten  
**engl. Tüllgardinen** **38 Pf.**  
Meter

**Elegante Portieren-Garnitur**  
2 Schals u. 1 Lambrequin,  
reich gekurbelt **5.25**

**Stores**  
engl. Tüll, weiss und  
creme **1.95**

**Plüsch-  
Tischdecken** **5.45**  
aparte Zeichnungen





# Roman-Beilage des Anzeiger für das Savelland.

Nr. 219. | Spandau, Mittwoch, den 19. September. | 1906.

wie in einer Wiege sitzt du bei seinem Galopp, und nur mit dem kleinen Finger brauchst du ihm die Hüften zu geben.  
Endlich ließ Paula sich beseßen, und als die ersten Berührungen gut ausgefallen waren, wurde sie mutiger und wagte weitere Spazierritte mit ihrem Mann.  
In der Ferne sah sie den Gittern, er war jetzt in Schuifportia und ein hübscher, schlanker Anabe.  
Erika wurde nun schon mehr von den Jungen beachtet und manchmal bei ihren Spielen zugelassen; heute wollten die drei angeln, und da sagte Viktor: „Nach, daß du fortkommst, Deern, du kannst den Mund nicht halten und sagst uns die Fische weg.“  
Manchmal schlich die kleine Schwester zur Seite. Zu Ende des Gartens, an dem Flüssen, lag eine Weiche, und am Ufer, um Zeug bequem spülen zu können, ein aller Kahn. Es war streng verboten, die Kelle, die locker über einen Pflock geschlungen war, zu lösen, man durfte hier nicht schiffen, reinigstens kein Unbekanntes, und nicht mit dem Strom, denn ein Viertelstündchen abwärts befand sich das Wehr zur Wasserfassung für die Mühle, und wenn ein leichter Regen in den Strudel gerissen wurde, ließ sich nicht ermaßen, welches Unglück geschehen konnte.  
In kleinen Stahln setzten sich die drei Anaben mit ihren Angehörigen.  
Kam man nicht sie dem Ufer den Rücken, so schlich Erika herbei, halte die Kelle los und ließ sie ins Wasser gleiten. Als das Fing der Kahn an schwebte.  
„Wir schwimmen,“ rief Viktor und wandte sich, da langte keine Schwester mit Freudenbrüngen am Ufer und rief: „Eich! Eich!“  
„Der Mader hat uns losgemacht!“  
Martin, der in der Mühle saß, holte ein paar alte Ruder heraus und demühte sich, wieder aus Land zu kommen, es gelang aber nicht, sie trieben mitten im Strom, und wenn auch das Fährweh nicht reißend war, so ließ sich doch ein beständiger Zug bemerken, der zunahm, je mehr man sich dem rauschenden Mühlentwehr näherte.  
Martin versuchte noch immer sein Weil mit den Rudern, doch, der etwas schwimmen konnte, zog Erika und Viktor, der eine Zengleue im Kahn gefunden und mit dem einen Ende befestigt hatte, hielt, aufrecht stehend, das andre Ende zur Schwelbe geschürzt in den Händen, um es, wenn man dem Ufer nahe kam und ein Spalt sich bot, irgendwo niederzuwerfen. Schwarzen Blickes sprach er nun aus.  
Da auf der Brücke Peters mit den Schafen, aber kaum zu errufen, und nun hier am Ufer unter den Weiden das Dörchen, das dasaß und mit seinen bloßen Füßen im Wasser plätscherte.  
„Dörchen, Dörchen, bist, paß auf!“  
Das Kind schmeckte empor; es begriff die Lage der Freunde und Viktors Wortsicht, als er ihr die keine anwarf. Daß sie den treibenden Kahn nicht halten könne, wußte sie, also geschwand, ehe der Strich ihr entchlüpfte, damit ein paar mal um die nächste Ropirweibe gelaufen, und richtig, es gab einen Rud, der Kahn schwankte, das Wasser sprubelte daran hinauf, aber er lag fest und trieb nicht mehr dem Nebenbräuenden Wehr zu.  
„Ich rufe Vater, der steht Euch ran!“ schrie das Dörchen und eilte davon.

Peters war bald zur Stelle und holte den Mader ans Land.  
Martin wuschte sich den Schweiß von der Stirn, die Anstrengung mit dem Rudern war groß gewesen. Doch sog seinen Hod glatt herunter und murte über seine Schiefel, die nicht ganz sauber geblieben waren. Als Viktor aus Land sprang, sah er seine Arme um Dörchen, hob sie hoch und rief: „Bist du ein kleines vernünftiges Weim, ich mag dich sehr!“  
Die andern erzählten Peters den Streich, den ihnen Viktors Schwester gespielt, obgleich sie wisse, daß man da nicht rüden dürfe.  
„Werde sie mir vornehmen,“ sagte der Bruder mit erhobener Faust, „und sie ordentlich verwickeln.“  
„Ich nicht, biste tu ihr nichts,“ bettete Dörche halb reinend und schmeigle sich an ihn.  
Erika kam glimpflicher weg, als die Anaben ihr zugebracht hatten, sie wußte so klameckend zu bitten, und dann war sie ja auch ein Mädchen, an dem man sich eigentlich nicht vergreifen dürfte; so blieb ihr löschter Streich unbestraft.  
Die Schelmeret und das Postentreiben lagen ihr indes in der Natur und fanden bei ihrem Vater Unterstützung.  
Eines Tages, als Galons zu Besuch kamen, lockte sie Döhl in die Bodenstube, um ihm ihr Puppenhaus zu zeigen, und sprack den Jungen dort ein. Als man ihn erwiderte und freit hatte und die Gasse abgefahren waren, sagte die Mutter zu ihrem Gatten, der sich über Eritas Streich freute: „Das Kind macht mir Sorgen mit seinem Liebermut, denke doch, sie ist nun sieben Jahre alt. Ich glaube, es wird Zeit, daß wir ihr eine Erbschere anschaffen.“  
„Ich muß die Erbschere, ist so viel reißender, aber wenn's nicht anders geht!“  
Viktor und Martin stellten zur Schule abgehen, und Erika nahm seinen Sohn zur Seite, um mit ihm über die Tanten zu sprechen. Er küßte den Grund ihrer Aufmerksamkeit in der von ihm beliebten Weise und schloß: „Nachher werden sie sich mit den Verfügungen ihres seligen Bruders auseinandersetzen, hoffe ich, unser Einvernehmen wird wiedergelöst.“  
Viktor versprach, das Geringe zu tun, er erinnerte sich, daß die Tanten früher sehr herzlich gegen ihn gewesen waren. Später, als er mal mit dem Kahn nach Uelsen zum Markt gefahren, hatte er sie von fern gesehen und gleich wieder erkannt, er war auf sie zugekommen, aber sie hatten sich kurz umgedreht und waren davon gegangen.  
„Kann ein Zufall gewesen sein, mein Junge,“ sagte Erika, „du mußt dein möglichstes tun, würde mich sehr freuen, wenn du sie verstühst und wenn sie wieder nach Uelsen kommen.“  
Viktor versprach, zu den Tanten zu gehen und sehr artig gegen sie zu sein.  
In einem der ersten Tage des Augusts in Uelsen führte er seinen Vorfall aus. Das Dienstmädchen der Bräutein meidete: „Erlens Junge ist da.“  
„Wer?“  
„Der süße Erika von Viktors.“  
Aufmerksam sah Viktoria zurück. „Ich kann ihn nicht sehen, Minnelle, ich kann es nicht, schide ihn fort.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Die Eiken von Eikenheide.

Manon von H. von der Eibe

(5. Fortsetzung)

Dann wurde die Frage nach dem Namen erörtert. Die Schwägerin meinte, es müsse Eike heißen. „Eike — nee!“ rief Peter erregt. „Eike ist man eine und muß eine bleiben.“  
„Ja, was hatte deine Frau denn noch für andre Namen?“  
„Sie schrieb sich Sophie Dorothee Wolf.“  
„Dorothee ginge am besten, wir haben auch beide den Nachnamen.“  
„Meines Dörchen,“ sagte Dorothee und küßte den Kopf des Kindes, „ja, das paßt.“

Eike sprach noch von der Jugendzeit: „Weißt du noch, Dorothee, welche hübsche Weidenstiele du mit mir immer im Frühjahr schnittest, damals warst du noch Säulejung.“  
Und als ich so schrecklich gern einen Laubstich haben wollte, rührtest du nicht, bis du ihn erwischtest.“  
„Dörchen ihre Mutter gab mir auch hübsche Stiele, wenn ich was brachte.“  
„Aber er sagte, daß er wieder weg müsse, sonst verpasse er die Gelegenheit, mit der er hergefahren sei, handige Minnelle ihm zwei Daler ein für die Weiden von den Schwägern und sagte, sie wollten die Frau Pastorin und Mamsell Schuster bitten, an ihrer Statt das Kind über die Kaufe zu halten. Und für die kleine Dorothee wurden sie immer tun, was in ihren Kräften steht.“  
„Minnelle, Minnelle, sie hat so schön weich, und dies hier in die Sparbüchse von dem Dörchen.“  
„Sie drückte Peters gegen Markt in die Hand.“  
„Dank auch, Dank auch!“  
„Und alle Jahre sollst du uns zum wenigsten unser Dörchen herbringen, verständig mit das in die Hand, Dorothee. Man muß doch sehen, was aus dem süßen Dörchen wird.“

Als Peters sein Kind am selben warmen Platz untergebracht hatte und mit vielem Dank gegangen war, unterhielten sich die Schwägerin noch lange von dem eben Geschehenen. Die Eidenade dieser Stunde gaben ihnen so viele neue Bilder und Gedanken, regten so warme mütterliche Gefühle in ihren vereinten Herzen an, daß sie sich oft damit beschäftigten.

„Dank auch, Dank auch!“  
„Und alle Jahre sollst du uns zum wenigsten unser Dörchen herbringen, verständig mit das in die Hand, Dorothee. Man muß doch sehen, was aus dem süßen Dörchen wird.“

Als Peters sein Kind am selben warmen Platz untergebracht hatte und mit vielem Dank gegangen war, unterhielten sich die Schwägerin noch lange von dem eben Geschehenen. Die Eidenade dieser Stunde gaben ihnen so viele neue Bilder und Gedanken, regten so warme mütterliche Gefühle in ihren vereinten Herzen an, daß sie sich oft damit beschäftigten.

„Dank auch, Dank auch!“  
„Und alle Jahre sollst du uns zum wenigsten unser Dörchen herbringen, verständig mit das in die Hand, Dorothee. Man muß doch sehen, was aus dem süßen Dörchen wird.“

Als Peters sein Kind am selben warmen Platz untergebracht hatte und mit vielem Dank gegangen war, unterhielten sich die Schwägerin noch lange von dem eben Geschehenen. Die Eidenade dieser Stunde gaben ihnen so viele neue Bilder und Gedanken, regten so warme mütterliche Gefühle in ihren vereinten Herzen an, daß sie sich oft damit beschäftigten.

„Dank auch, Dank auch!“  
„Und alle Jahre sollst du uns zum wenigsten unser Dörchen herbringen, verständig mit das in die Hand, Dorothee. Man muß doch sehen, was aus dem süßen Dörchen wird.“

(Nachdruck verboten.)

Ja, sie wollten für Klein Dörchen sorgen, und später konnte es vielleicht bei ihnen in Dienst treten, oder sie gaben dem Mader eine Weigelse zur Haussteuer.  
Während Dorothee Peters ohne jede Festlichkeit in der Dorfkirche getauft wurde, ließ Hans von Eiken sich die Gelegenheit nicht entgehen, zur Kaufe seines Schwägerens, das er Erika nennen wollte, denn es ist ein Kind der Erde, die ganze Nachbarschaft zu einer großen Fete zu versammeln.

Paula, die sich noch lange Zeit schwach fühlte, bat zugehens, ihr Mann möge die Einladung nicht so weit ausdehnen, es sei ja eigentlich nur ein Familienfest.  
„Warum sollen sich denn nicht viele Leute mit uns freuen, kleine Einladungen,“ sagte er, ihr Paar freudig. „Ich will dich und mein Kind feiern, es muß einmal wieder hoch bei uns hergehen. Was hat man denn sonst vom Leben als lustig zu sein?“

Nach Viktor und sein kleiner Freund Martin durften an der Kaufgesellschaft teilnehmen; sie saßen unten am Tisch, freuten sich an allem, was sie sahen, und ließen sich's schmecken. Eel wurde ihnen eingeschenkt, Eiken krank ihnen sogar zu, und da dauerte es nicht lange, bis sie taumelten und nicken. Der ungenohnte Gemüth war ihnen zu Kopfe gestiegen. Warm brachte sie in ein engerum liegendes Zimmer, wo sie jeder in einer Ecke des Sofas ihren ersten Schlaf ausschließen. Später führten der Pastor und seine Frau die noch Unruhigen an der Hand nach Hause.

Erlens Absicht wurde erreicht, man sprach noch lange von dem hübschen Winter, dem reichlichen Champagner, den vielen Weiden. Freilich meinten die Gäste, wenn nur das kleine schwärzartige Kindchen nicht gar so unbeding bei der heiligen Handlung gestirampelt und geschrien hätte, das wäre doch recht stören gewesen.  
Ja, die kleine Erika war ein lebhaftes, unruhiges Geschöpfchen, das der Mutter und der Wärterin viele Not machte, aber es konnte die gute Pflege haben, es war doch viel besser daran als das mütterliche Kind des Schwägers, für welches Paula aber ein besonderes Interesse hegte.  
Der Tod der armen Eike war ihr sehr nahe ge-

ganger; sie besuchte Peters manchemal, um ihn mit feinem  
kleinem Guirland zu krönen, und vergaß im stillen die  
schlechten Gedanken, die schon seit eine große Zeit  
in ihrem Innern wucherten.

„Wie werden Sie denn mit der Pflege eines so  
kleinen Kindes fertig, Peters?“ fragte die junge Frau  
selbstergötzt.

„Ja, es ist nicht meine Arbeit,“ sagte er feingeb,  
„und wenn ich so mit mein Können mühseliger arbeiten in  
der Erde wäre, nur das unvernünftige Mißgeschick um mich,  
was das Kind nicht so recht, und ich weiß nicht, ob  
ich“ Peter mochte Peters erlauben, daß sie mit ihm  
und dann würde's auch meistens besser mit mein Dörchen.“

„Stimmen Sie das Kind auch nachts mit in die  
Küche?“

„Ja, wo soll ich ihr sonst schlafen? Mir sind immer  
zuwider.“

„Ihr Kind ist ein braver Mensch, der seine  
schwere Aufgabe wahrer löst; wenn ich ihm doch helfen  
könnte!“

„Im Hause des Sommers wurde und geblieb das Kind  
das Schicksal anhängend gut. Es sah die von Mutter mit  
bei dem Aufwachen, die sie selbst hatte,  
betete ihm die Wärme entgegen, hatte sic ihm unter dem  
Mutterlock, das seine Wärme war, und nach dem die selte  
Nahrung voll Dörchen. Will kein Kind verdächtig die  
Reine bald eine kühne Dörchen, und die Mutter der  
Peters, die immer an ihr Ohr schlugen, waren die ersten  
Söhne, die ihre Lippen blühten. Sie bekamen bei jeder  
voll weisheitlicher Dörchen und hatte dadurch wirklich  
Regenheit mit einem Mann. Der Vater nannte sie auch  
genügend so, und in dem Kind dämmerte noch kein  
Bewußtsein, daß es etwas anderes ist als die Peters, unter  
denen es aufwuchs. Nur ihre großen blauen Augen  
schienen ihnen das Dörchen, ihr schlaft und gar gebauter  
körper, die wohlgeübten Hände und Füße erinnerten an  
die sterbliche und blinde Mutter.“

„Wie der Mutter kam, mußte Peters sich anstrengen,  
sein Kind mit in die Gesellschaft zu nehmen. Er  
ging nicht mehr so ungerührt hin, denn sein Dörchen  
Peters, deren Mutter, seine Liebe zu suchen, er nicht  
verstand, war von ihm selbst mit großem Interesse  
beobachtet. Wie die Mutter endlich bemerkte, daß  
Peters die für Peters' Frau besonnenen Kräfte zu  
selbst gewöhnt, während sie bei armen Mädchen nur  
einer verdammten Kleinigkeit, hatte sie die rothe Peters  
sofort entlassen.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“

„Rein Dörchen wurde bald ein stiller Punkt für alle.  
Seiner treuende Mutter, jedes Mal, ob sie zuhause war  
beim Bett, und wenn Peters erlaubte, daß eine der Mütter  
es hinnehmen durfte, war die Freude groß.“

„So er für treuende Peters,“ hieß es, „so er  
pugilistisch Peter.“ „Wie sie freudig kam — wie, so es  
so glücklich.“ „Wie es ein Räumen ist.“

„Ihm lag Peters weder mitleidig und abends am  
Bettende, und hielt sein Kind auf dem Schoße, während  
bei ihr wie früher mit aufmerksamen Blicken vor sich  
seinen Ruten hatte und leben dieser geistig verlor.“